

FUßBALL-REGIONALLIGA

Freiberger Architekt geht von Bord

Christian Werner hat einen wesentlichen Anteil am Aufstieg des SGV Freiberg. Jetzt hat der Sportdirektor einen Vertrag als Chefscout beim Drittligisten SV Waldhof Mannheim unterschrieben, die Zeit beim Regionalligisten auf dem Wasen neigt sich damit dem Ende zu.

VON KLAUS TEICHMANN

FREIBERG. Am Samstag beginnt das Abenteuer Fußball-Regionalliga für die Freiberger mit der Heimpartie gegen den VfR Aalen. Die Generalprobe ging zwar schief – der SGV unterlag in der zweiten WFV-Pokalrunde beim Oberligisten FSV 08 Bietigheim-Bissingen – die neuen Strukturen sind auf dem Wasen dennoch längst festgezurrt. Nicht zuletzt durch die erfolgreiche Arbeit von Christian Werner. Allerdings wird der Sportdirektor dem SGV jedoch nur noch eine Weile erhalten bleiben: Werner hat vergangene Woche einen Vertrag als Chefscout beim Drittligisten SV Waldhof Mannheim unterschrieben.

Die Freiberger wird Werner künftig nur noch in einer nicht genau zeitlich bestimmten Übergangsphase unterstützen. Offiziell ist sein Vertrag Ende Juni ausgelaufen, schon bald wird er komplett nach Mannheim wechseln. „Mir war es wichtig, das Freiberg Projekt, das ich ja auch mit aufgebaut habe, noch weiter zu unterstützen“, sagte Werner gestern. „Jetzt haben wir interessante junge Leute nach Freiberg geholt, mit denen der Verein in den kommenden Jahren arbeiten kann.“

Der 41-Jährige hat als einer seiner letzten Diensthandlungen die Verhandlungen mit der Stadt Freiberg mit vorangetrieben, damit der SGV ab sofort auch seine Hochsicherheitsspiele auf dem Wasen austragen kann. Eng mit dem sportlichen Leiter



Vom Sportdirektor in Freiberg zum Chefscout beim Drittligisten Waldhof Mannheim: Christian Werner.

Foto: Baumann

Marco Grüttner. Der ehemalige Profi soll Werner wohl zeitnah ersetzen.

In Sachen Transfers hat Christian Werner zuletzt beim Regionalligas aufsteiger noch einmal einige Ausrufezeichen setzen können: Mit dem 24-jährigen Nicola Jürgens hat er vom Regionalligisten SV Babelsberg noch einen Offensivakteur mit Viertligaerfahrung verpflichtet. Mit dem 20-jährigen Adrien Koudelka lotste Werner einen 1,90 Meter großen Innenverteidiger vom FC Augsburg II aus der Regionalliga

Bayern zum SGV. Und mit dem 26-jährigen Verteidiger Jan Koch angelte der SGV-Sportdirektor einen Mann mit Drittligiererfahrung vom Regionalligisten Energie Cottbus.

Nächster Neuzugang Tino Bradara

Gestern vermeldete der SGV via Instagram den nächsten Zugang: Tino Bradara wechselt vom mitfavorisierten Liga-Konkurrenten Steinbach Haiger an den Wasen. Der 24-jährige Defensivmann hat Erfah-

rung aus 89 Regionalligaspielen. „Es ging bei den Neuverpflichtungen darum, eine neue Mannschaft mit Perspektive aufzubauen“, erklärt Werner, „und nicht wie zuletzt, für den sofortigen Erfolg Aufstieg.“ Werner freut sich auf seine neue Aufgabe auf dem Waldhof. „Ich hätte auch Sportdirektorangebote bei Drittligisten annehmen können“, stellt er dar. „Doch ich habe mich für den Waldhof entschieden, da die Chemie mit den handelnden Personen dort sofort sehr gut gepasst hat.“

TURNEN

Kim Bui beendet nach der EM ihre Karriere

FRANKFURT. Kim Bui beendet nach der Europameisterschaft in München und 17 Jahren in der Nationalmannschaft ihre Turnkarriere. Das gab die 33-Jährige am Mittwoch bei einem Pressetermin in Frankfurt bekannt.

Damit ist das Championat vom 11. bis 21. August in der bayerischen Landeshauptstadt der letzte Auftritt der gebürtigen Tübingerin. „Die Entscheidung hat sich angebahnt“, sagte die deutsche Meisterin am Stufenbarren und Boden.

Während einer Auszeit nach ihren dritten Olympischen Spielen in Tokio im vergangenen Jahr sei sie jedoch zu der Überzeugung gelangt, diesen Schritt nun gehen zu wollen: „Ich habe alles erlebt und vieles erreicht, das ist für mich jetzt eine runde Sache“, so die Turnerin des MTV Stuttgart.

Bui zählte 17 Jahre zur Auswahl des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und war stets eine verlässliche Stütze des Nationalteams. Zu den größten Erfolgen der langjährigen Aktivensprecherin gehört die Bronzemedaille am Stufenbarren bei der Heim-EM 2011 in Berlin. 2016 in Rio war sie Teil der Mannschaft, die die Teamentcheidung als Sechste abschloss. Bui nahm an acht Welt- und 14 Europameisterschaften teil.

Neben ihrer sportlichen Laufbahn absolvierte sie ein Masterstudium in Technischer Biologie. Zuletzt setzte sich Bui gegen Sexualisierung im Turnen ein, als sie sich mit ihren Teamkolleginnen für das Tragen von Ganzkörperanzügen starkmachte. (lsw)



Radprofi Lisa Brennauer.

Foto: David Inderlied/dpa

Bald ist Schluss: „Mutti“ Lisa Brennauer hört auf

Olympia-Gold, sieben WM-Titel auf der Straße und der Bahn, dazu unzählige Meistertitel – Lisa Brennauer gehört neben Kristina Vogel und Judith Arndt zu den erfolgreichsten Radsportlerinnen in Deutschland.

VON STEFAN TABELING

BERLIN. Lisa Brennauer erinnert sich noch bestens an den Schlüsselmoment im Sommer 2018 in Glasgow. Ihre Straßenradkarriere war ein wenig ins Stocken geraten, Olympia in Rio 2016 war mehr oder weniger zum

Vergessen und die Rückkehr auf die Bahn lief auch noch nicht wie gewünscht. „Wenn ich Kristina Vogel nehme: Ich erinnere mich an all die Bilder, wie sie jubelnd um die Bahn gefahren ist. Ich habe halt nie etwas gewonnen“, erzählt die Allgäuerin.

Doch in Glasgow platzte der Knoten, Sieg bei der EM in der Einerverfolgung, ihr erster Erfolg auf dem Holzoval. Sie habe danach gleich Kontakt zu Vogel aufgenommen, die einige Wochen zuvor ihren schlimmen Unfall hatte, und ihr gesagt: „Ich wollte auch mal so jubelnd um die Bahn fahren wie du.“ Seitdem fährt Brennauer eigentlich nur noch jubelnd um die Bahn – mit dem Su-

perjahr 2021 als Höhepunkt: Olympia-Gold im Frauen-Vierer, dazu jeweils der WM- und EM-Titel in der Einer- und Mannschaftsverfolgung. Auf der Straße gab es auch noch WM-Gold im Mixed. Gemessen an den Erfolgen steht sie längst auf einer Stufe mit den besten deutschen Radsportlerinnen wie eben Vogel und Judith Arndt. „Wenn man mit solchen Leuten auf eine Stufe gestellt wird, das macht schon stolz.“

Was soll also da noch kommen? Brennauer hat lange überlegt und viele Gespräche geführt – mit dem Ergebnis, dass der „richtige Zeitpunkt“ für das Ende ihrer sportlichen Laufbahn gekommen ist. „Man

hat mir immer gesagt: Beim Karriereende fühlst du, wenn es der richtige Moment ist. Ich habe das nie so verstanden, aber jetzt verstehe ich es“, berichtet die 34-Jährige.

Im Bahn-Vierer werden sie Brennauer vermissen, „die Mutti“, wie Teamkollegin Franziska Brauße sagt und Lisa Klein ergänzt: „War sie am Start, dann wusste man, es läuft. Was sie für den deutschen Radsport getan hat, ist unerreicht. Dass sie geht, ist echt schade. Aber unsere gemeinsamen Erfolge werden uns für immer verbinden.“ Ein gemeinsamer Auftritt bleibt aber noch, bei den anstehenden Europameisterschaften in München.

Ein Fußballcamp mit Ausflug in die Natur

Neben Flanken, Elfmeterschießen und Kopfbällen steht auch ein Wandertag in der Natur an: Beim Sommercamp in Asperg geht es für die Kinder in den Wald rund um Steinheim.

VON NIKLAS BRAIGER

STEINHEIM. Der Ball rollt wieder in Asperg beim Fußball-Camp der Ludwigsburger Kreiszeitung und AR Sport. Am gestrigen Mittwoch ging es für die 40 Teilnehmer aber nicht auf den Sportplatz, sondern rein in die Wildnis zu einem erlebnispädagogischen Tag.

Nachdem am Montag und Dienstag die Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren auf dem Sportgelände des TSV Asperg fleißig trainiert und reichlich geschwitzt hatten, hatte Organisator und Inhaber von AR Sport, Luciano Adami, diesmal eine Abwechslung parat: Der Hardy-Pfad in Steinheim an der Murr, 16 Stationen zum Austoben, Erkunden und Entspannen.

Für die Kinder ist der Tag ein Highlight, obwohl sie nicht auf

dem Platz kicken können. „Ich finde es echt cool. Es ist mal eine Pause und man hat Schutz vor der Sonne“, meint Jakob. „Das ist eine richtige Erfrischung, man hat hier im Wald viel bessere Luft“, ergänzen seine Freunde.

Auch für die Betreuer ist der Tag ein willkommener Ausgleich. Der 17-jährige Elias ist in diesem Jahr zum zweiten Mal als Trainer dabei. Den Wechsel vom sonni-

gen Platz zum schattigen Waldweg begrüßt auch er. Zusammen mit vier anderen jungen Erwachsenen greifen sie Luciano Adami sportlich unter die Arme. Elias, David, Dario, Manuel und Sven spielen selbst aktiv Fußball. Sie waren früher ebenfalls bei den Camps mit dabei und kennen sich daher bestens mit dem Training aus. Während sie sonst auf dem Platz als Trainer agieren,

sind sie im Wald aber eher Aufpasser. Sicherheit, zum Beispiel mit dem Taschenmesser, geht hier vor.

Die Kinder wollen alles lernen

Jakob und seine Freunde haben in den ersten Tagen auf dem Fußballplatz an den Grundlagen gefeilt: präzise Pässe, genaue Schüsse, technische Kniffe. Trotzdem haben sie noch einiges

im Kopf, was sie unbedingt machen wollen. „Übungen zur Schusskraft wären toll. Ich will gucken, wie stark ich schießen kann“, meint der Elfjährige. Auch Luka, der eigentlich im Tor steht, hofft, dass der Ball beim Schuss nicht immer Richtung Himmel fliegt. Ihr Talent konnten die Jungs und Mädels aber schon unter Beweis stellen. „Es gibt schon brutal starke Kicker“, meint Dario. Manch einer von den Kleineren darf sogar schon bei den ganz Großen mitspielen.

Auch zwei Mädchen sind beim Camp mit dabei. Die Euphorie aus der EM hofft Luciano Adami bei den nächsten Camps zu spüren. Die Mädels sind aber keineswegs unterlegen. „Die kicken voll mit, bekommen von den Jungs die Bälle zugespielt. Das ist denen ganz egal.“

Morgen, am letzten Tag des Camps, gibt es ein Abschlussspiel zwischen den Kindern und den Betreuern. Die Kinder sind sich siegesicher, die Trainer bleiben gelassen. „Da zeigen wir keine Gnade“, meinen David und Dario. Bisher haben sie noch kein Spiel verloren, seitdem sie das Camp mitbetreuen.



Ein Balanceakt: Die Kinder müssen auf schmalen Stegen laufen. Der Waldpfad bietet Spaß für alle. Foto: Christiana Kunz

KURZ NOTIERT

MHP-Riesen Ludwigsburg halten Basketball-Talent Ugbo

Basketball-Talent Emmanuel Ugbo hat seinen Vertrag bei den MHP-Riesen Ludwigsburg verlängert. Der 19-Jährige soll sich trotz anderer Angebote für einen Verbleib beim Bundesligisten entschieden haben, wie die Ludwigsburger am Mittwoch mitteilten. „Ich fühle mich hier wie zu Hause und kann mit Trainern arbeiten, denen ich voll vertraue“, sagte Ugbo, der nach Vereinsangaben vorrangig im Ludwigsburger ProB-Team zum Einsatz kommen soll. (lsw)

Tanzsport: 34. German Open Championships in Stuttgart

Nach zwei Jahren Pause wird vom 9. bis 13. August in der Liederhalle und der Alten Reithalle in Stuttgart wieder das Tanzbein geschwungen. Bei den 34. German Open Championship (GOC) wird einiges geboten: von Standard, Latein bis Boogie-Woogie reicht das Angebot für Amateure und Profis. Die Organisatoren rechnen zwar noch nicht wieder mit den Teilnehmerzahlen aus der Vor-Corona-Zeit, als sich mehr als 2500 Tänzerinnen und Tänzer aus fast 60 Nationen ein Stelldichein gaben, „aber mehr als 1000 Paare aus über 50 Nationen werden es schon werden“, kalkuliert GOC-Geschäftsführer Harry Körner. (red)